



Die Fürstinkinder zeigten vor den Arkaden ihren Spielsodentanz – und die übrigen Mitwirkenden des Fürstentreffs waren interessierte Zuschauer.

FOTO: YT

Die feine Gesellschaft bittet zum Tanz

Auch „Freiherr von Knigge“ amüsiert sich beim Fürstentreff

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. So ganz ernst nahmen Kurfürstin Wilhelmine Ernestine von der Pfalz und ihre Freundin Eléonore d'Orbreaux den jungen Mann namens Knigge wohl nicht, der wegen eines unerklärlichen Fiebers ebenso wie die beiden Damen zur Kur in Pyrmont weilte. Denn eigentlich hätte ja Freiherr Adolph von Knigge die übermütige Caroline von Linsingen, die so skandalös mit ihrem Liebsten in aller Öffentlichkeit schmuste, zurechtweisen müssen.

Doch Freiherr von Knigge, der 1792 hier zur Kur war, sei alles andere als ein „Benimm-

Papst“, erklärte sein Darsteller Jan Weigelt beim „Fürstentreff“ einem Besucher, der ihn auf den richtigen Umgang mit Messer und Gabel reduziert sehen wollte. Vielmehr sei er ein feinsinniger Mensch, der in seinem Buch „Über den Umgang mit Menschen“ eher das anständige zwischenmenschliche Miteinander propagiere. So wie zum Beispiel eine geziemende Bescheidenheit, die unter anderem darin bestehe, „beim Essen den Käse mit den größten Löchern zu wählen“, scherzte der Freiherr, der mit seiner (echten) Tochter Emelie die süße Schokoladenstunde der feinen Gesellschaft im Schlosshof ge-

noss und sich als „Kurgast des Jahres“ auf vielen Ansteckern abgebildet sah. Einer allerdings fehlte in der illustren Runde: Der Alte Fritz ließ sich für die Saison wegen Unpässlichkeit entschuldigen und hatte lediglich seine Garde, die langen Kerls, geschickt.

Mit Knigge amüsierten sich andere Mitwirkende und Zuschauer, vom Hausherrn Fürst Anton Ulrich empfangen und mit Salutschüssen begrüßt, über den Dialog der beiden schon erwähnten Damen aus der Theatergruppe des Vereins, freuten sich an dem anmutigen Rosentanz der Fürstinkinder und der Reverenz des Adels, bewunderten die tollen akrobatischen Vorführungen der MTV-Turmkinder vom gesprungenen Spagat bis zum atemberaubenden Salto. Auch musikalisch ging es zur Sache mit dem „Teufelsgeiger“ Victor Olah und seiner Begleiterin am Akkordeon.

Zum ersten Mal in seiner Geschichte hatte der Verein Fürstentreff mit seiner Vorsitzenden Christiane Richter einen größeren Teil seiner Aktivitäten in den Schlosshof verlegt, und diese konzentrierte Darbietung wurde von vielen Zuschauern begrüßt. In der Hauptallee gab es viel für das Volk zu erleben. Vor allem das nostalgische Karussell aus Alzenau hatte es Jung und Alt



Viel Spaß gab's mit dem nostalgischen Karussell.

FOTO: YT



Venezianische Masken der Musikschule zur Eröffnung.

FOTO: YT

angetan: Nach historischem Vorbild von 1392 gebaut, wird das Vehikel von Menschenkraft angeschoben und zum Drehen gebracht. Drei junge Männer halten das Gefährt mit den Holzpferden in Schwung. Da konnten auch

die Fürstinkinder nicht widerstehen.

Online: Eine Bildergalerie vom „Fürstentreff“ finden Sie online auf dewezeit.de



Jan Weigelt als Freiherr Adolph von Knigge, der „Kurgast des Jahres“ beim Fürstentreff.

FOTO: YT



Abschluss des fürstlichen Spektakels war der Festzug mit zirka 300 Mitwirkenden – bei strömendem Regen.

FOTO: YT

In nur einem Jahr zur Königin



Premiere: Vanessa Heitland als Königin Luise.

FOTO: HEI

Da sage noch einer, die Figuren und Szenen beim „Fürstentreff“ seien nicht authentisch! „Mein teurer und bester Freund, es regnet abscheulich, ich bin nass wie ein Pudel. Das schlechte Wetter ist auf dem Höhepunkt.“ So schrieb Preußens Königin Luise 1806 während ihrer Kur in Pyrmont an ihren daheim geliebten Gatten Friedrich Wilhelm. Diese Briefszene stellte Museumsleiterin Vanessa Heitland als Darstellerin der Luise den Besuchern im strömenden Regen am Brunnenplatz vor. Zwar wurde

sie vom Dach des Hylligen Born geschützt, doch der Regen machte den Aufenthalt im Freien ähnlich ungemütlich wie wohl auch Anno 1806. Vanessa Heitland aber ließ es sich nicht verdrießen und genoss später im Schlosshof die leckere Schokolade aus den Sammeltassen des „Fürstentreffs“. Das nennt man eine Blitzkarriere: Agierte die Museums-Chefin 2016 noch als Goethe-Vertraute Frau von Stein, so bekam sie jetzt den Rang einer Königin. *hei*